GZA/PP • 8867 Niederurnen

GlarusSüd Anzeiger

GLARNER WOCHE

Nr. 23 Freitag, 11. Juni 2010
www.glarnerwoche.ch

Regionalzeitung für Mitlödi, Schwändi, Sool, Schwanden, Haslen, Nidfurn, Leuggelbach, Luchsingen, Hätzingen, Diesbach, Betschwanden, Rüti, Braunwald, Linthal, Engi, Matt und Elm

OPTIK gallati
www.gallati.com
Bahnhofstrasse 8 Näfels
Telefon 055 618 45 65

EICHI LÄSST GRÜSSEN 4
In Linthal wurde festlich der Erlebnisweg Glarnerland eingeweiht, der bei der Talstation der Braunwaldbahn beginnt.

WARTEN AUF DEN WOLF 6
Der Kanton Schwyz hat seit dem Auftauchen des ersten Wolfes ein eigenes Wolfskonzept – im Kanton Glarus wartet man ab, bis er wirklich kommt.

UMFRAGE 7
Umweltschutz geht jeden an und ist immer häufiger Thema in den Medien. Was tun die Glarnerinnen und Glarner persönlich dafür?

PERSÖNLICH 9
Die neue CD von Hedreich Nichols ist erschienen. Die Glarner Sängerin erzählt, wie es dazu kam.

50 JAHRE BADI 15
Das Schwimmbad Wyden in Schwanden feiert seinen runden Geburtstag mit einem kleinen Fest und einem Schülerwettkampf.

Die artenreichen Magerwiesen der Fruttlaui laden zum Entdecken ein und bieten einen schönen Ausblick auf Linthal.
Bild Fridli Marti

Artenvielfalt in der Region erhalten

Tage der Biodiversität mit neun Veranstaltungen von acht Umweltorganisationen

Acht Glarner Natur- und Umweltorganisationen machen dieses Wochenende auf das Uno-Jahr der Biodiversität aufmerksam. Neun Veranstaltungen finden kantonsweit zum Thema statt. Zum Symbol für die Kampagne wurde das Alpenschneehuhn erkoren.

Von Bettina Sticher

«Der schleichende Verlust der biologischen Vielfalt ist auch in unserem Kanton zu beobachten», sagt Stefan Paradowski, Geschäftsführer von WWF Glarus und Mitglied des Organisationskomitees der Glarner Tage der Biodiversität. Und er ist überzeugt davon, dass «zum Erhalt der Vielfalt des Lebens und für den Schutz der Natur jeder Einzelne etwas beitragen kann».

Beispiel Hausgärten

Zum Beispiel? «In privaten Gärten kann man einheimische Pflanzen fördern anstelle des Einheitsrasens.» Als Stichwort dazu nennt der Fachmann die biologischen Hausgärten. Für weitere Ideen verweist Paradowski auf die von heute Freitag, 11. Juni, bis Sonntag, 13. Juni, gebotenen Veranstaltungen (siehe Kasten), die einerseits das Bewusstsein dafür schaffen sollen, dass gewisse Arten, allen voran Reptilien und Amphibien, auch in ländlicher Umgebung zunehmend gefährdet, wenn nicht bereits verloren sind.

▶ Fortsetzung auf Seite 3

Roller Motorrad
Motorrad Fahrschule Glarnerland
Idealer Ausbildungsplatz: Flugplatz Mollis
Laufend neue Kurse
Walti Grütter 079 417 47 85
Tin Sedelberger 079 419 60 89
Markus Fabbro 079 357 41 85

▶ Fortsetzung von Seite 1

Andererseits sollen die Angebote aufzeigen, was getan werden kann, um die Natur zu schützen.

Erleben, erkennen, erschauen

Mit neun Veranstaltungen beteiligen sich acht Natur- und Umweltorganisationen an verschiedenen Orten im Kanton an der Kampagne. Die Planung für die Tage laufen seit Anfang Jahr, wie Paradowski sagt. Vom Entscheid der Uno, das Jahr 2010 der Biodiversität zu widmen, habe das OK bereits im vergangenen Jahr gewusst. Bezahlt werden die Anlässe mehrheitlich von den Organisationen selber. «Die Glarnerinnen und Glarner erhalten an diesen drei Tagen unter dem Motto «erleben, erkennen, erschauen» die Möglichkeit, anhand von spannenden und lustvollen Aktionen die Bedeutung von Biodiversität in ihrer unmittelbaren Umgebung hautnah zu erfahren», so Paradowski.

Alpenschneehuhn als Symbol

Zum Symbol der Glarner Tage der Biodiversität wurde das Alpenschneehuhn erkoren, wie Stefan Paradowski erklärt. Die im Alpenraum heimische Vogelart sei eine so genannte Smaragd-Art. «Dies bedeutet, dass die Schweiz und damit auch der Kanton Glarus für deren Fortbestand europaweit eine besondere Verantwortung trägt.» Das Alpenschneehuhn ist in der Lage, dank mehrmaligem Gefiederwechsel im Verlauf eines Jahres die Farben seines Lebensraumes in nahezu perfekter Weise anzunehmen.

Magerwiese mit Blumenvielfalt im Krauchtal. *Bilder Fridli Marti*

Trägerschaft und OK

Zur Trägerschaft der Biodiversitätstage gehören: die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus, das Naturzentrum Glarnerland, der Glarner Natur- und Vogelschutzverein, WWF Glarus, Pro Natura Glarus, die Glarner Bienenfreunde, die Umweltgruppe Ennenda und der Kantonale Fischereiverband Glarus.

Das Organisationskomitee setzt sich zusammen aus: Barbara Zweifel-Schielly, Glarus (Naturzentrum); Barbara Fierz, Ennenda (Pro Natura); Fridli Marti, Mollis (Naturforschende Gesellschaft); Stefan Paradowski, Glarus (WWF), und Bruno Denzler, Mollis, (Fischereiverband).

Vielfalt des Lebens

Biodiversität bedeutet «Vielfalt des Lebens». Dazu gehören alle Arten, von den kleinsten Bakterien über Pflanzen bis zu den grössten Säugetieren wie Elefanten oder Blauwale, aber auch die Lebensräume, in denen diese Arten leben. Auch die Variabilität des Erbguts innerhalb der Arten, die so genannte genetische Vielfalt, ist Teil der Biodiversität, wie den erklärenden Unterlagen des OKs zu entnehmen ist.

Der weltweite Verlust von Biodiversität sei gravierend und grösstenteils auf den Menschen zurückzuführen. Ganze Lebensräume wie die Regenwälder, die grünen Lungen unseres Planeten, seien gefährdet, «Auch im ländlichen Glarnerland macht sich die Tendenz zur Einschränkung der Artenvielfalt immer mehr bemerkbar», so der Geschäftsführer von WWF Glarus: «Der Verlust an Biodiversität und die möglichen dramatischen Folgen daraus werden aber von der Bevölkerung immer noch zu wenig wahrgenommen. Dafür, dass sich dies ändert, wollen wir mit den Glarner Tagen der Biodiversität einen Beitrag leisten.»

VIELFALT DER GLARNER NATUR

Regierungsrat Robert Marti eröffnet am Freitagabend im Gesellschaftshaus Ennenda den Startanlass «Biodiversität – grünes Band Glarnerland». Für musikalische Begleitung sorgt die Jagdhornbläsergruppe Glarnerland.

Am Samstagmorgen folgt der «Biodiversitäts-Parcours» im Volksgarten Glarus. Gleichzeitig gibt das Naturzentrum Glarnerland an der neuen Infostelle beim Bahnhof Glarus Einblicke in die «Vielfalt der Glarner Natur». Der Samstagnachmittag wartet auf mit den Veranstaltungen «Der Reichtum blühender Wiesen» der Naturforschenden Gesellschaft und «Die Kinderstube der einheimischen Fische» des Fischereiverbandes sowie «Die Welt der Honigbiene» der Bienenfreunde (alle drei in Netstal).

Am Sonntagmorgen steht die Wanderung ab Linthal «Alpenflora am Fisetengrat – ein Ausflug der Sinne» mit dem WWF auf dem Programm, am Sonntagnachmittag «Ein Lebensraum für Schmetterlinge» mit Pro Natura in Niederurnen. Den Schlusspunkt bildet die Veranstaltung «Bio-Zvieri und Biodiversität auf dem Bauernhof» in Rüti. Biologe Marti Fridli stellt das Vernetzungsprojekt Glarus Süd vor.

Detailinformationen sind zu finden unter: www.naturzentrumglarnerland.ch.